

## Sehnsucht nach meiner Heimat

### SEHNSUCHT NACH MEINER HEIMAT

Es schmerzt zu wissen: Die Heimat ist fern.  
Statt hier im Ruhrgebiet wäre ich gern  
in des Nordens herber Frische und Luft.  
Hier Kohle, dort Nordsee – Welch' eine Kluft !

Die Menschen hier sagen, die Gegend sei herrlich.  
Ich bin mir ganz sicher, sie meinen es ehrlich.  
Fabriken und Schlote und Städtengewirr,  
ich fühl's immer wieder: Das lieben sie hier.

Eckkneipe, Schalke und Taubenschlag  
sind Dinge, die hier fast jeder mag.  
Ich denke an Zeiten, wo ich Nordseeluft sog.  
Hier bin ich gefangen im Ruhrgebiets-Smog.

Stratmann und Knebel, hier fühlt man anders.  
Ich fühle mich wohl beim Drama „Nis Randers“.  
So wohn ich hier seit -zig, -zig Jahren,  
muss deshalb ständig zur Nordsee fahren.

Hier hält mein Blick nach zehn Meter inne,  
ich brauche Weitsicht in doppeltem Sinne !  
Im Ruhrgebiet bleibt mir mein Herz furchtbar schwer.  
Ich brauche Ostfriesland, die Küste, das Meer !

Deiche mit Blumen und Klee und den Schafen,  
so war meine Kindheit in Wilhelmshaven.  
Zwischen Schlengen das Wermutskraut,  
über mir kreischten die Möwen laut.

Überall Menschen mit freundlichen Mienen,  
Strandhafer, Brise und summende Bienen.  
Ein Klönschnack dort unten an Rüstersiels Maade,  
hier Bootswerft Iken, entfernt fließt die Jade.

Auf der Gökerstraße ging's Richtung Stadt,  
gesprochen wurden Hochdeutsch und Platt.  
KW-Brücke und Fliegerdeich,  
Aquarium nebenan gleich.

Samstagabends fuhr man stets schneller  
zum legendären Strandhallen-Keller.  
Rock und Beat tönnten vom Plattenteller;  
man „hottete“ bis morgens stets schneller.

Raeder-Schleuse und besonders Dock 7  
sind mir in Erinnerung geblieben.  
Der Nassau-Hafen war mir vertraut,  
von dort zur „Bademole“ geschaut.

Im Süden der Südstrand lud ein zum Baden,  
am Geniusstrand lief man weit, bis die Waden  
endlich bei Ebbe im Wasser standen,  
wir Krebse und Muscheln und Bernstein (!) fanden.

Links von uns der Voslapper Leuchtturm,  
unter uns nur Wattwurm an Wattwurm,  
Sandburgen, Strandgut, Geruch nach Teer,  
das war die Grüne Stadt am Meer.

Im Norden auch der Heppenser Groden,  
kämpfend dem Meer abgerungener Boden.  
Im Süden die Häfen, mit Schiffen, so vielen.  
Darin und daran schufteten Männer mit Schwielen.

Und am Bismarckplatz inmitten der Stadt  
Schlicktown sein einmaliges Rathaus hat.  
Erbaut von Herrn Höger mit Wellensymbol  
steht es dort seit Jahrzehnten schon.

Doch immer zieht's mich zurück zur Jugend,  
als ich – so oft aus dem Fenster lugend -  
sah diese fremde Mischung aus Trümmern  
von Bunkern, Stahlbeton und – noch schlimmer -

zerbombten Häusern, zerborstenen Brücken  
und zwischendurch als Nachkriegslücken  
grasende Kühe auf wenigen Weiden,  
die nichts verraten vom Nachkriegsleiden.

Auch heute, im Ruhrpott, ist weiter mein Ziel  
zu fahren zur Heimat, nach Rüsterei,  
wo '62 die Nordsee bebte  
und ich die große Sturmflut erlebte,

als auch der letzte Schutzdeich brach  
und Wasser sich mit Gewalt, Macht und Krach

wie ein urtümlicher Koloss  
im Ort sich ergoss.

Die „Schöne Aussicht“ hat mehrfach gelitten,  
man sieht es an den Sturmflut-Abschnitten.  
Doch überlebte sie jeden Schaden,  
wird weiterhin Gäste ans Siel einladen.

Die Heimat war und bleibt das Ziel:  
Hochschuldorf und Rüstiersiel !  
Immer action, immer raus,  
vor Abend war ich nie zu Haus.

Kniphauser Deich und dann das Fort:  
Wallgraben, Kanonenrohr,  
Eishockey und Handgranaten,  
nach Schrott tief buddeln mit dem Spaten...

Mit Bollerwagen Sand geklaut,  
damit den Gartenweg gebaut.  
Naturstein bot das Fort uns auch.  
Ihn zu stehlen war ein Schlauch.

Das Fort war vielen nicht geheuer,  
für mich war es ein Abenteuer !  
„Vogelwarte Helgoland“  
man dort Jahre später fand.

Adele Tießler nebenan,  
Bier und Korn für jedermann.  
Für Kinder hatte sie – kein Witz -  
Bonbons. Kluntjes und Lakritz.

Ach, wie oft gehe ich schlafen  
und träum' von meinem Wilhelmshaven,  
von Aurich, Wiesmoor und Hooksiel,  
auch von Dangast, Tossens viel...

Von „Wilkenjohanns“ / Zetel auch,  
wo es später war der Brauch,  
Beat-Bands auf das Land zu holen:  
rocken, sehen, hören, johlen !

Ob Dornum, Esens, Bensorsiel -  
ich kenn' fast alles, kenne viel  
an Ostfrieslands Nordseestrand,  
auch die Inseln allesamt.

Jeden Tag vermisse ich  
diesen schönen Küstenstrich !  
Vielleicht jedoch habe ich Glück  
und kehre irgendwann zurück.

Zurück, wo – einfach wunderbar -  
die Wurzel meiner Kindheit war.  
Irgendwann, so hoff' ich sehr,  
gibt es eine Wiederkehr !

Dies zumindest ist mein Ziel:  
Wilhelmshaven, Rüsterei !!

(Copyright  
PK, im März 2009)

© **Kleist-Fan (2009)**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)